

# snowbird

Von abgemeldet

## Kapitel 8:

Katsuya knurrte wohligh und vergrub sich tiefer in den weichen und warmen Decken. Er fühlte sich umgeben von Wärme und Trockenheit und blinzelte schließlich hinauf in den dunkelblauen Betthimmel, der sich unerwarteter Weise über ihm spannte. Schnell begriff er, er war in seinem Zimmer, er lag in der Sicherheit seines eigenen Bettes! Abrupt, und um sich endlich vollständig zu überzeugen, dass er nicht träumte, setzte er sich auf und erntete ein leises Lachen, von dem Mann im Rollstuhl, der neben seinem Bett auf sein Erwachen gewartet zu haben schien, „Na, wach?“

Der blonde Junge strich die feinen Vorhänge beiseite und kämpfte gegen den aufkommenden Schwindel an, „Wer hat ... mich gefunden?“ „Dartz. In der Tierfalle. Er dachte, du wärest tot und kam zur Fazenda um Seto oder irgendjemand anderem Bescheid zu sagen...“ Katsuya nickte und drängte die Tränen, der Erschöpfung zurück und versuchte ein leichtes Lächeln, „Danke, dass er...mich zurückgebracht hat...“

„Nein, das hat er nicht. Seto hat dich zurückgebracht. Er hat dich aus der Falle geholt...ansonsten wärest du nun schon ertrunken.“, erst als Siegfried in Richtung der Fenster deutete, hörte Katsuya das Prasseln der Regentropfen und ein Schauer lief über seinen Rücken, als er sich vorstellte, wie sich die Grube der Falle unaufhaltsam mit Wasser füllte, „Ich...möchte gerne etwas schlafen.“

Siegfried betrachtete die müde Gestalt vor sich mit einem höhnischen Lächeln und nickte, „Tu das, dann bist du vielleicht wieder vorzeigbar...“ Er rief nach seinem Diener, der den Rollstuhl aus dem Zimmer schob. An der Tür ließ er Dartz aber noch einmal anhalten und drehte sich zu seinem Gefährten um, „Und, ich werde mit Seto reden, dass er dir nicht mehr zu nahe treten wird...Oder gefällt es dir, wenn du in seinen Armen liegst? Die noch immer nach seiner Frau riechen?“ Katsuya antwortete ihm nicht, er war bereits eingeschlafen, als die Tür hinter Siegfried und dessen Diener ins Schloss gefallen war.

Eine Woche später war Serenity tot.

Irgendjemand auf der Fazenda hatte die junge Gräfin scheinbar vergiftet und der blonde Junge war augenscheinlich die letzte Person gewesen, die sie lebend gesehen hatte. Das wussten alle, ebenso wie, dass es kurz vor ihrem Tod einen heftigen Streit zwischen ihr und Katsuya gegeben hatte. Auch Seto wusste davon, denn er war hineingekommen und hatte die in Tränen aufgelöste Serenity aus dem Zimmer getragen.

Noch immer waren die Erinnerungen frisch und verfolgten den Jungen, während im Rest der Fazenda alles für die Bestattung der jungen Hausherrin vorbereitet wurde. Die Diener schlichen nur auf Zehenspitzen und weder Seto, noch Gozaburo oder

Siegfried hatten seit Tagen ein einziges Wort mit dem blonden Jungen gesprochen. Noch nicht einmal gemeinsame Mahlzeiten gab es mehr...  
Der Junge seufzte und starrte in den dunkelblauen Betthimmel, während er sich erneut in seinen Erinnerungen an den Streit mit Serenity verlor.

Serenity hatte sich in Katsuyas Schlafzimmer geschlichen gehabt und als der Junge dazugekommen war, hatte er nur Hopes angstvolles Wimmern und Fiepen gehört. Mit wenigen Schritten war der wütende Katsuya bei ihr gewesen und wurde nun Zeuge, wie die Gräfin mit ihren gefährlich langen und spitzzugefeilten Fingernägeln nach den Augen des sich windenden Welpen stieß. Vergebens hatte Katsuya versucht die junge Frau von dem Welpen wegzuziehen, aber die starrköpfige Serenity hielt den zitternden und vollkommen verängstigten Welpen fest in ihren Armen.

Und dann hatte sich die Tür geöffnet und Seto hatte, mit blitzenden Augen in der Tür gestanden. Er hatte die Rufe gehört und die Situation scheinbar sofort erfasst. Nach einem eisigen Blick auf den Gefährten seines Bruders, kniete er sich zu seiner schluchzenden jungen Frau hinunter und zog sie in seine Arme. Katsuya unterdrückte ein heiseres Knurren, als sie sich an die Brust des Grafen drückte und ihrem Mann erlaubte sie hochzuheben und aus dem Zimmer zu tragen. Der letzte Blick, den er Katsuya zuwarf sagte deutlich aus, dass das Ganze alleine seine Schuld gewesen sei. Es gab, so sehr Katsuya auch nachdacht hatte, keine Möglichkeit den jungen Hund vor der Gräfin zu schützen. Der blonde Junge hatte sich sehr geschämt, als er über die Situation nachgedacht hatte und war schließlich zu dem Schluss gekommen, dass Seto Recht gehabt hatte, es war alleine seine Schuld gewesen. Die Gräfin mochte zwar erwachsen aussehen, aber ihr Verstand war nur der eines kleinen Kindes und sie war für ihre Taten nicht verantwortlich zu machen. Seufzend hatte sich der Blonde von seinem Bett erhoben und sich auf den Weg zu den Gemächern der jungen Gräfin gemacht.

Fast hatte er erwartet auch den besorgten Ehemann Seto dort anzutreffen, aber Serenity war alleine gewesen. Sie hatte ein neues, weißes Kleid getragen und hatte in einer Hängematte, die in ihrem Salon gespannt worden war, gesessen. Ihre braunen Haare waren auf und abgeflogen und ihre bloßen Füße hatten den gefliesten Fußboden gestreift, während sie immer und immer wieder Schwung geholt hatte. Katsuya hatte vorsichtig geklopft, um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, an den Türrahmen, aber das braunhaarige Mädchen hatte ihn vollkommen ignoriert und fröhlich gejauchzt.

Erst als der Junge ihren Namen genannt hatte, hatte sie ihn angesehen, aber die Entschuldigung schien ihr trotzdem gleichgültig gewesen zu sein. Sie hatte ihren Gast tatsächlich nur verwirrt angesehen, dann aber hatte sich, als sie ihn erkannt hatte, ein Lächeln auf ihrem Gesicht ausgebreitet. Lächelnd hatte sie dann auf einen Cremekuchen, der auf dem kleinen Beistelltischchen stand gedeutet. Katsuya, der sich nun, da er sich entschuldigt hatte, besser gefühlt hatte, hatte die Einladung aber mit einem höflichen Kopfschütteln abgelehnt. Als er einige Sekunden später das Zimmer der Gräfin wieder verlassen hatte, schien ihn diese auch schon wieder vergessen gehabt zu haben.

Leiser Gesang hatte ihn noch durch die Korridore der Fazenda gefolgt.

Das war das letzte Mal, dass man die junge Gräfin lebend gesehen hatte.

In den frühen Abendstunden hatte ihre Dienerin, die ihr das Abendessen hatte

bringen wollen, dann den leblosen Körper der schönen Serenity vor der Hängematte gefunden. Auch der eilig herbeigerufene Arzt hatte dann nur noch den Tod der jungen Frau feststellen können.

Die weiteren Tage vergingen in einem hektischen Wirbel. Die Beerdigung musste, dank der brütenden Hitze, in alle Schnelle vorbereitet werden. Es war noch nicht einmal Zeit genug, um die Familie der Toten einzuladen, so dass bei der Trauerfeier nur der Altgraf und dessen Söhne anwesend waren. Katsuya hielt sich dezent im Hintergrund und umklammerte das Taschentuch mit beiden Händen.